

Wolfgang-Borchert-Schule

Nächster Halt „Mitropa“: Das Ferienangebot der Hobby-Eisenbahner in Itzehoe

Von [Wivine Yambo](#) | 11.04.2024, 05:30 Uhr



Spielspaß garantiert: Christoph Gaitzsch (58) freut sich an der Anlage vor dem Bahnhof „Mitropa“. Er ist benannt nach der gleichnamigen Schlafwagenfirma. FOTO: WIVINE YAMBO

In Itzehoe treffen sich Eisenbahnfans verschiedenster Altersklassen eine Woche lang. Einige der Mitglieder erzählen, was ihnen an den Treffen in der Wolfgang-Borchert-Schule (WBS) besonders gefällt.

Achim Gaitzsch (52) steht mitten im Raum, stemmt die Hände in die Hüften und schaut sich um. Die monatelange Planung kann sich sehen lassen: Mehr als 600 verlegte Gleise verwandeln den Raum der Wolfgang-Borchert-Schule in Itzehoe zu einem Paradies für Eisenbahnfans – Stellwerk, Bahnhof „Mitropa“ und Abrollberg inklusive. Nun könne das spielen losgehen, sagt der Lehrer. Seine Modelleisenbahn-AG hat zusammen mit dem „Förderverein für die Erhaltung technischen Kulturguts“ zum vierten Spielertreffen nach Itzehoe eingeladen.

Eine Woche während der Osterferien sind Gaitzsch, Schüler der Wolfgang-Borchert-Schule und die Mitglieder der Modelleisenbahn-AG in den Hallen der Schule zu finden. Dort lassen sei Blecheisenbahnen über den Platz zweier Klassenräume fahren und rangieren. „Die meisten Sachen hier sind aus den 1920er und 1930er Jahren“, sagt der Lehrer begeistert. Seine Motivation für die einwöchige Veranstaltung ist klar: „Wir geben Vollgas und haben Spaß miteinander.“

Es haben sich sieben Mitglieder versammelt – acht sind es, wenn man Therapiehund Kaja mitzählt. „Kann ja alles noch mehr werden“, sagt der Lehrer. In der Regel seien sie bis zu 25 Personen der verschiedensten Altersklassen, so Gaitzsch. Der jüngste der Runde ist der zwölfjährige Lukas Heetsch, der älteste ist Dieter Müller mit 87 Jahren.



Das sind die Spieler: Hartmut Frieböse, Janneck Untiedt, Uwe Schulz-Kröhnert, Lukas Heetsch, Achim Gaitzsch, Dieter Müller, Christoph Gaitzsch und Hund Coco. FOTO: WIVINE YAMBO

Aber auch bei weniger Personen wirken die Mitglieder beim Spielen mit den Eisenbahnen beschäftigt. Das Surren der Lokomotiven, das Klicken bei der Weichenumstellung und das Stimmengewirr füllen den Raum. Hier werden immer Absprachen getroffen oder Dinge erklärt. Das findet besonders einer wichtig: „Pass auf, hier kriegst du was fürs Leben beigebracht“, sagt Christoph Gaitzsch (58), der ältere Bruder des Modelleisenbahn-AG-Leiters und Blechbahn-Fan.

Das freut die Spieler an dem Programm besonders

Achim Gaitzsch freut sich am meistens über die generationsübergreifende Kommunikation, die hier reibungslos funktioniert: *„Wir sind hier und müssen uns gegenseitig vertrauen, klopfen Sprüche und klären Dinge, kurz: wir kommunizieren. Mal wird gefachsimpelt bis hin zum Gespräch über alte Zeiten, aber eben generationsübergreifend. Das finde ich toll.“*

Dass gerade die jüngeren Teilnehmer viel von der Erfahrung mitnehmen können, findet auch Mitglied Uwe Schulz-Kröhnert (66). „Am besten finde ich es zu vermitteln, dass es diesen Beruf in Wirklichkeit gibt. Das ist nicht nur Spiel, sondern es gibt das Leben spielerisch weiter. Und zwar analog, nicht, wie ein Smartphone das macht.“



Lukas Heetsch (12) schaut sich mit Eisenbahner-Kollege Uwe Schulz-Kröhnert (66) ein Problem an den Gleisen an. FOTO: WIVINE YAMBO

Spielen und Tüfteln liegen eng beieinander, so der Grundtenor der Gruppe. „Die Menschen, die hier heute sind, haben alle gebastelt und getüftelt“, sagt der jüngere Gaitzsch-Bruder mit einem Lächeln. Besonders schön finde er, dass man noch viel umbauen könne, ohne, dass es kaputtgeht. „Das ist nicht so'n Müll wie heute“, sagt er lachend.